

Nauerth, Jannik André

Article

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Kälteeinbruch

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Nauerth, Jannik André (2018) : ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Kälteeinbruch, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 25, Iss. 06, pp. 25-27

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/198624>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Jannik A. Nauerth*

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Kälteeinbruch

OSTDEUTSCHLAND

Im Oktober und November kühlte mit den sinkenden Temperaturen auch das Geschäftsklima der ostdeutschen Wirtschaft ab (vgl. Abb. 1). Die Stimmung der sächsischen Wirtschaft stieg im Oktober zwar kurz, setzte aber dann den seit August anhaltenden Abwärtstrend fort. Im November notierte der Index bei nur noch 104,3 Punkten. Sowohl die Lageeinschätzungen als auch die Geschäftserwartungen der befragten Unternehmer gingen seit August im Mittel zurück.

Das Geschäftsklima der ostdeutschen Industrie kühlte im Herbst ab. Unter anderem dürfte sich die Einführung neuer Abgasprüfstandards dämpfend auf die Stimmung der Unternehmer ausgewirkt haben. Die Lageeinschätzungen der Befragungsteilnehmer gingen im Mittel zurück und auch der Ausblick auf die kommenden sechs Monate trübte sich etwas ein. Die Geschäftserwartungen gingen insbesondere im November deutlich zurück. Hier könnte die Zuspitzung der Brexit-Verhandlungen eine Rolle gespielt haben. Ungeachtet der derzeitigen Abkühlung steht die ifo Konjunkturuhr des Verarbeitenden Gewerbes aber weiterhin auf „Bomm“.

Im Bauhauptgewerbe stieg das Geschäftsklima trotz fallender Temperaturen weiter an. Der Stimmungsindikator erreichte im Oktober ein neues Allzeithoch. Die befragten Bauunternehmer äußerten sich spürbar zufriedener über ihre laufenden Geschäfte. Die Befragungsteilnehmer gingen zudem davon aus, dass sich die gute Baukonjunktur weiter fortsetzen wird. Die Geschäftserwartungen halten ihr gutes Niveau bereits seit August.

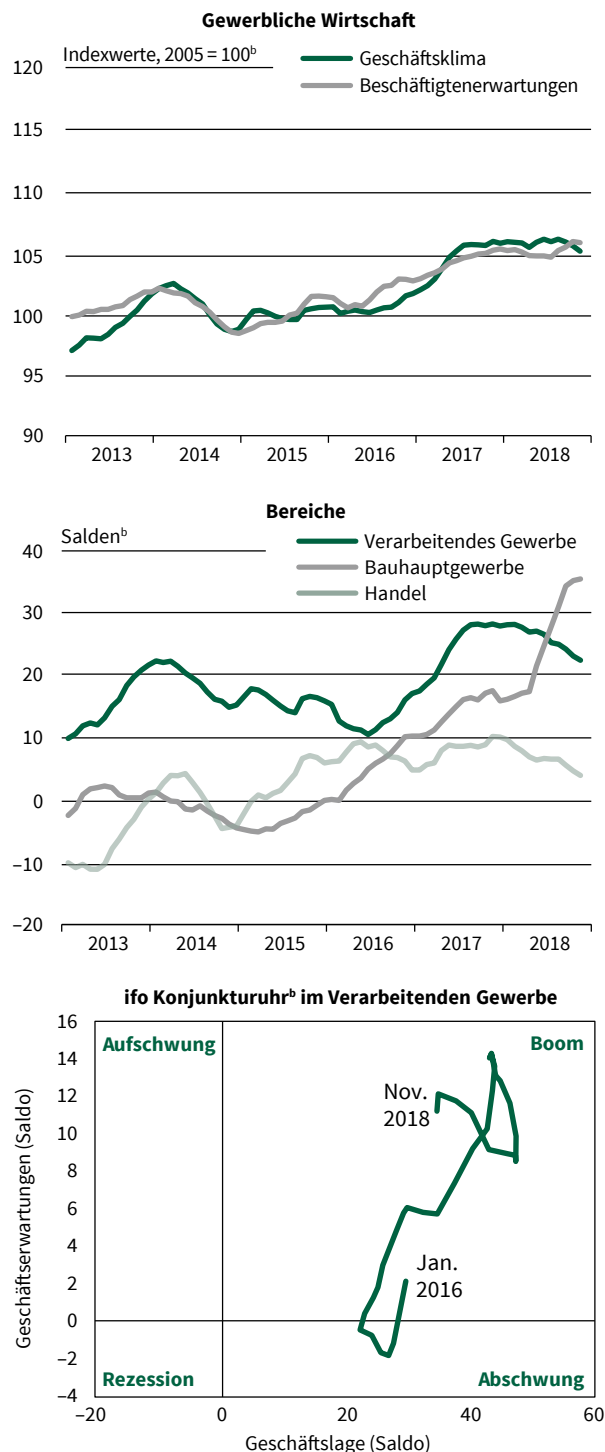
Im ostdeutschen Handel ließ die Stimmung im Mittel etwas nach. Während sich das Geschäftsklima bei den Großhändlern etwas aufhellte, trübte es sich bei den Einzelhändlern weiter ein. Ausschlaggebend hierfür waren die Lageeinschätzungen der befragten Handelsunternehmer. Diese verbesserten sich im Großhandel, während sie im Einzelhandel nachließen. Der Ausblick auf die kommenden sechs Monate verschlechterte sich in beiden Bereichen.

Trotz des leichten Stimmungsrückgangs der gewerblichen Wirtschaft stiegen die Beschäftigungserwartungen der Unternehmer. Beide Handelsbereiche reduzierten ihre Beschäftigungserwartungen im Herbst gegenüber dem Spätsommer. Industrie und Bauhauptgewerbe hoben ihre Personalpläne im gleichen Zeitraum leicht an.

Abb. 1

ifo Geschäftsklima für Ostdeutschland^a

ifo Konjunkturumfragen im November 2018



* Jannik A. Nauerth ist Doktorand an der Niederlassung Dresden des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.

a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

b) Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: ifo Institut.

© ifo Institut

SACHSEN

Die Stimmung der sächsischen Wirtschaft sank im Herbst weiter. Der ifo Geschäftsklimaindex der gewerblichen Wirtschaft ging im November zum vierten Mal in Folge zurück, und notierte bei 103,4 Punkten (vgl. Abb. 2). Die Befragungsteilnehmer senkten ihre Lageeinschätzungen im Mittel leicht. Ihr Ausblick auf die kommenden Monate trübte sich derweil deutlich ein.

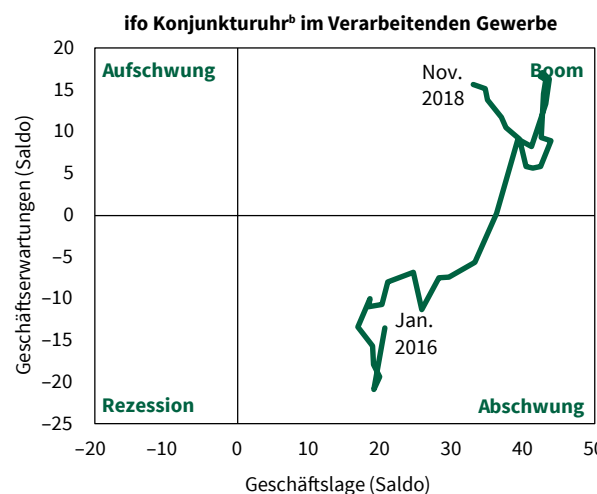
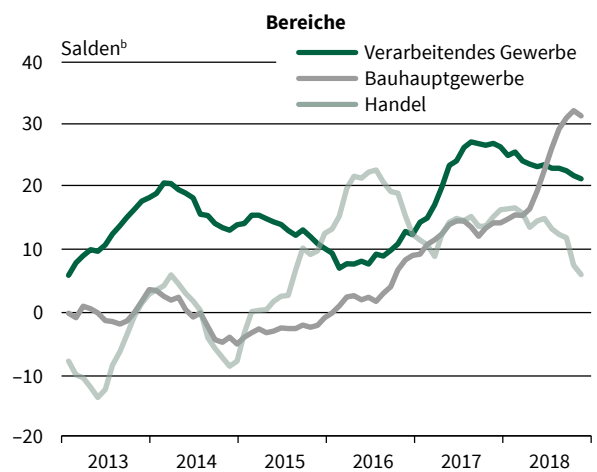
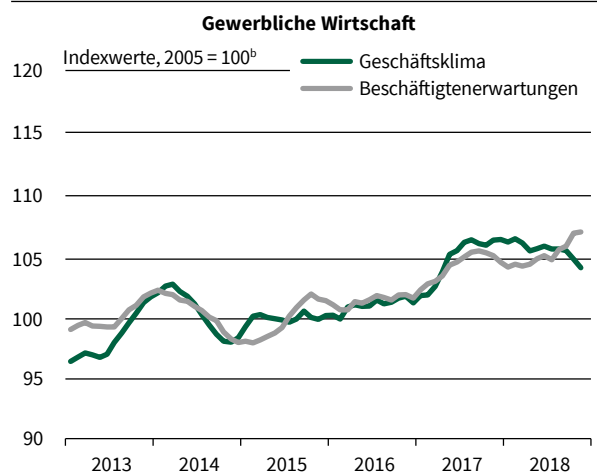
Der Geschäftsklimaindex der sächsischen Industrie sank im Herbst weiter. Die sächsische Industrie ist stark in die Fahrzeugproduktion eingebunden ist, weshalb sich hier die dämpfenden Effekte neuer Abgasprüfstandards besonders stark bemerkbar machen dürften. Die befragten Industrieunternehmen äußerten sich im Vergleich zum Spätsommer weniger zufrieden über ihre laufenden Geschäfte. Einhergehend mit der Zuspitzung der Brexit-Verhandlungen verschlechterte sich auch der Ausblick auf die kommenden Monate weiter ein. Das Vereinte Königreich ist der drittgrößte Exportpartner Sachsens. Dennoch befindet sich die ifo Konjunkturuhr weiterhin im Quadranten „Boom“.

Im sächsischen Bauhauptgewerbe legte das Geschäftsklima im Herbst gegenüber dem Spätsommer leicht zu. Die befragten Bauunternehmer waren nochmals zufriedener mit ihren laufenden Geschäften. Ihr Ausblick auf die kommenden sechs Monate trübte sich insbesondere im November deutlich ein.

Bei den sächsischen Handelsunternehmen kühlte sich das Geschäftsklima im Mittel leicht ab. Während die Stimmung der Großhändler etwas nachließ, stieg diese bei den Einzelhändlern. In beiden Bereichen äußerten sich die Befragungsteilnehmer etwas zufriedener über ihre laufenden Geschäfte. Die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate verbesserten sich im Einzelhandel leicht, bei den Großhändlern ließen diese nach.

Trotz des leichten Stimmungsrückgangs der gewerblichen Wirtschaft stiegen die Beschäftigungsbarometer im Herbst. Industrie und Bauhauptgewerbe weiteten ihre Personalpläne im Vergleich zum Spätsommer spürbar aus. Groß- und Einzelhändler reduzierten ihren Beschäftigungserwartungen hingegen.

Abb. 2
ifo Geschäftsklima für Sachsen^a
ifo Konjunkturumfragen im November 2018



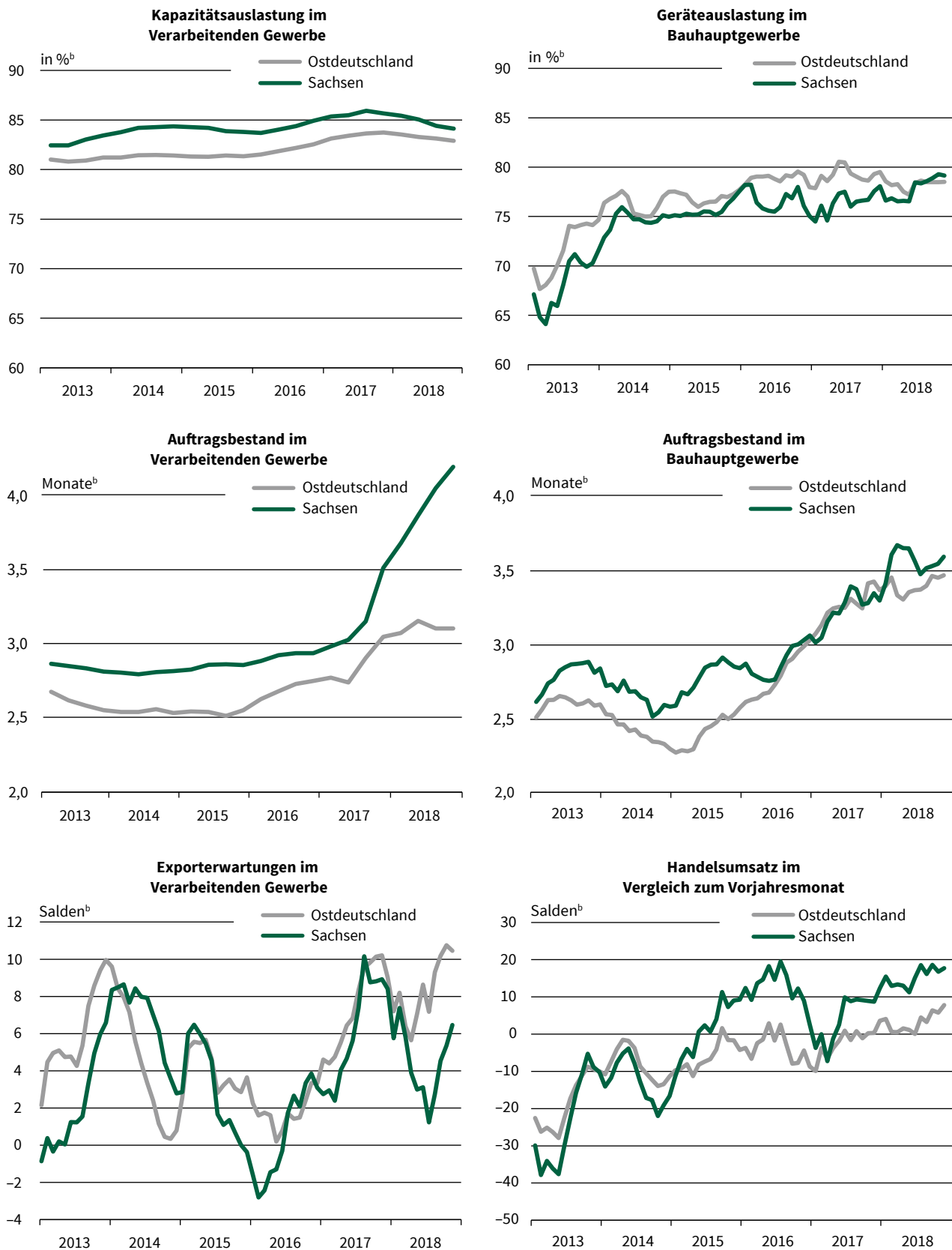
a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
b) Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: ifo Institut.

© ifo Institut

Abb. 3

Ausgewählte Indikatoren aus dem ifo Konjunkturtest für Ostdeutschland und Sachsen^a
 ifo Konjunkturumfragen im November 2018



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
 b) Saisonbereinigt (außer Handelsumsätze) und geglättet.

Quelle: ifo Institut.

© ifo Institut